

Rheingold im Zeitraffer

Jugendclub des Stadttheaters verkürzt Wagners Werk auf 20 Minuten. Elf Jugendliche nehmen sich der anspruchsvollen Aufgabe an. Originalzitate wechseln sich mit coolen Sprüchen ab.

Von Kerstin Rickert

Minden (kr). Wie kann man „Das Rheingold“ so reduziert und leicht verständlich präsentieren, dass auch Kinder und Jugendliche einen Einblick erhalten, die damit normalerweise nicht in Berührung kommen?

Mit dieser Frage hat sich „FreezeKekse“, der „kleine“ Jugendclub des Stadttheaters Minden, auseinandergesetzt – und das Rheingold auf 20 Minuten heruntergebrochen. „Fast Rheingold“ ist das Ergebnis intensiver Beschäftigung mit Wagners Vorlage, der sich elf theaterbegeisterte Mädchen zwischen 13 und 17 Jahren gestellt haben. Nach monatelanger Arbeit gehen sie nun mit ihrer ganz eigenen Rheingold-Rezeption auf Tournee durch Minden.

Jugendhäuser und Kinderfeste gehören ebenso zu den Auftrittsorten wie ein Altenheim. Denn die Jugendlichen wollen Wagners Auftaktwerk zum „Ring des Nibelungen“ zu jenen bringen, die wahrscheinlich keine der Mindener Inszenierungen im Stadttheater besuchen werden.

Richard Wagners Werke sind anspruchsvoll und sie sind lang. Die Version der „FreezeKekse“ ist anders und soll zeigen, dass „das Rheingold gar nicht so kompliziert ist“, sagt Julia Rolfmeier, ausgebildete Theaterpädagogin, die den Jugendclub seit 2012 leitet. „Fast Rheingold“ ist die vierte Produktion der Theatergruppe und bereits die zweite in diesem Jahr. Begleitet werden die Jugendlichen außerdem von Gil Hoz-Klemme, der zurzeit seinen Bundesfreiwilligen-



Wagner als Straßentheater in 20 Minuten: Die Rheintöchter spielen mit dem Rheingold.

Foto: Kerstin Rickert

dienst am Stadttheater absolviert und reichlich Bühnenerfahrung mitbringt, unter anderem als Mitglied im Jugendclub t3. Ermöglicht wird das Projekt durch die finanzielle Unterstützung der Dr. Strothmann-Stiftung.

„Fast Rheingold“ ist die inhaltliche Quintessenz aus dem zweieinhalbstündigen Original nach dem Verständnis jugendlicher Akteure. So, wie sie sich vorstellen können, Zuschauer in ihrem Alter erreichen und für den anspruchsvollen Stoff sensibilisieren zu können, so haben sie ihr Stück konzipiert: als eine Art Straßentheater und in Ju-

gendsprache.

„Fast Rheingold“ ist keine Oper, sondern auf den Kern reduziertes, jugendliches Theater. Für ihr Stück haben die Jugendlichen sich seit Jahresbeginn mit der Oper beschäftigt. Die Produktion ist ihre gemeinsame Arbeit – samt Skript, in das neben coolen Sprüchen auch Originalzitate Eingang gefunden haben, um Einblicke in Wagners Sprache zu geben. Dass sie mit ihrem unkonventionellen Ansatz bei Jugendlichen, die bisher wenig oder

gar keinen Zugang zu Wagner hatten, auf Interesse treffen, zeigt sich schon bei den Proben am Jugendhaus Alte

„Und wie ist das mit Zinsen und versteckten Kosten?“

Schmiede. Als mit dem Rheingold spielende Rheintöchter ziehen Aylin Eberhardt, Raya Wolf und Chayenne Möller spontan Zuschauer an. Als Alberich (Lovis Wolf) mit den Worten „Na, girls, alles klar bei

Euch?“ auftaucht, gibt es erste Lacher. Luisa Meyer zu Allendorf führt als Nachrichtensprecherin in die Szenen ein. Der Auftritt von Wotan (Nadine Meyer), Fricka (Lisa Marten Meier) und deren Schwester Freia (Chayenne Möller), die sich vehement dagegen wehrt, an die Riesen Fasolt (Raya Wolf) und Fafner (Nina Henkel) „verhökert“ zu werden, kommt ebenfalls bestens an.

Wotans Vertrauter Loge (Janne Becker) präsentiert die Idee: „Das Rheingold. Unvorstellbar wertvoll und die Lösung all Eurer Probleme. Damit könnt Ihr Eure Schulden begleichen.“ Noch zögert Wo-

Termine

- Samstag, 12. September: Kindertag, Leteln (15 Uhr), Lange Nacht der Kultur, Theater im Café des Stadttheaters (18:30 Uhr)
- Samstag, 19. September, 15:30 Uhr: Jugendhaus Geschwister Scholl, Bärenkämpfen

tan: „Und wie ist das mit Zinsen, versteckten Kosten, Abos?“, geht dann aber auf den Vorschlag ein.

Mit einem Lied auf den Lippen („Das Wandern ist der Götter Lust“) machen sich Wotan und Loge auf die Suche nach Alberich, um ihm das Rheingold abzunehmen. Mit einem Regenschirm stochern sie in der Luft, denn Alberich ist dank des Tarnhelms seines Bruders Mime (Josephine Homeier) inzwischen unsichtbar. Nachdem es ihnen gelungen ist, Gold, Tarnhelm und Ring an sich zu bringen, möchte Wotan lediglich das Gold gegen Freia eintauschen.

Jetzt kommt die Urmutter Erda (Aylin Eberhardt) als gefeierter Superstar ins Spiel, warnt vor dem Ring, den Alberich mit einem Fluch belegt hat, und prophezeit: „In circa drei Jahren kommt die Dämmerung. Götterdämmerung. Walhalla wird brennen und so auch die Götter!“

Wagners „Das Rheingold“ in 20 Minuten: Natürlich bleibt vieles außen vor. „Fast Rheingold“ erklärt aber ganz einfach, worum es dabei geht.

Ein Leben für die Musik

Nachruf: Helmut Wehling verstorben

Der frühere Stadtverordnete und verdiente Feuerwehrmusiker **Helmut Wehling** ist tot. Der langjährige Ortsvorsteher der Nordstadt erlag am Donnerstag vergangener Woche im Alter von 76 Jahren einem schweren Leiden.

1994 wurde der Industriekaufmann und Buchhalter für die SPD, in die er 1972 eingetreten war, in den Stadtrat gewählt, in dem er als Stadtverordneter bis 2004 den Wahlbezirk 26 vertrat. Ab 1994 war Helmut Wehling Ortsvorsteher der Nordstadt, unterbrochen durch die Episode der Bezirksräte. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Rat blieb er bis 2014 als sachkundiger Bürger im Feuerschutzausschuss tätig und war von 2009 bis 2014 erneut Ortsvorsteher. Von 1994 bis 2000 hatte er den Vorsitz des SPD-Ortsvereins Nordstadt inne. Lange Jahre war er als Kassierer im Vorstand tätig.

Besondere Verdienste erwarb sich Helmut Wehling um die Musik. 1959 war er in die damals noch bestehende Löschgruppe Minderheide eingetreten und versah neben der musikalischen Tätigkeit in der Feuerwehrkapelle auch aktiven Einsatzdienst. Gleichzeitig gehörte er dem Musikzug Stadtmitte an. Daneben engagierte sich Wehling in der Vorstandsarbeit. 1963 übernahm er das Amt des Schriftführers im Musikzug Minden Stadtmitte. 1977 wurde er zum Vorsitzenden gewählt. Nach mehr als 25 Jahren legte er die Vorstandsarbeit 1990 in jüngere Hände. In seine Amtszeit fielen auch die 100-Jahr-Feier des Musikzuges, die Einweihung der Stadthalle und die Auszeichnung des Musikzuges mit der „Pro Musica“-Plakette.

Bis 2013 brachte sich das „Urge-



Verstorben: Helmut Wehling (1938-2015). Foto: pr

stein“ aktiv in die musikalische Ausbildung des Nachwuchses für Klarinette und Saxofon ein und fehlte bei keinem Konzert. Unzählige Musiker hat er zum Wohle des Musikzuges kostenlos ausgebildet. Für seine Verdienste erhielt Helmut Wehling das Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre und in Gold für 35 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr.

Helmut Wehling war im Jahre 1976 einer der Gründer der Patenschaft zwischen dem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Minden und der Koninklijke Harmonie „De Verenigde Vrienden“ aus Moorslede in Westflandern (Belgien). Diese Freundschaft feiert 2016 40-jährige Freundschaft, die auch nicht zuletzt durch Helmut Wehling sehr gepflegt und aufrechterhalten wurde.

Helmut Wehling hinterlässt zwei Kinder. Eine Trauerfeier für den begeisterten Anhänger des FC Schalke 04 beginnt am Freitag um 11.04 Uhr in Trauerhalle der Feuerbestattung Minden in Päpingshausen. (lkp)

Kaffee vom Kenner

Waldemar Gamper betreibt mobile Bar auf dem Wochenmarkt

Von Volker Möhring

Minden (vom). Der Mindener Wochenmarkt wird seit Anfang August immer samstags mit einer mobilen Kaffeebar bestückt. Waldemar Gamper bietet hier frisch zubereiteten Kaffee in verschiedenen Variationen an. Sogar einige Sitzmöglichkeiten sind vorhanden, um etwas länger zu plaudern.

Gamper freut sich über die Unterstützung von der Mindener Marktgilde. „Ich hatte das Gefühl, ich werde mit offenen Armen empfangen. Das hat mich sehr gefreut und bestärkt. Von der Anmeldung bis zur Verwirklichung hat alles wunderbar geklappt.“

Die eigentliche Idee, mit einer mobilen Bar Kaffee anzubieten, kam dem 31-jährigen während seines Studiums zum Diplom-Betriebswirt. 2013 begannen die ersten Vorbereitungen. Zunächst wurden Freunde, die sich im Tischlerhandwerk auskennen, in die Pläne eingeweiht, aber auch Experten, die die Maschinen und die Technik integrieren konnten. Auch im Marketingbereich fand Waldemar Gamper Unterstützung im Freundeskreis.

Im vorigen Jahr war dann für den Kaffeeliebhaber ein mehrtägiges Seminar an der „Berlin School of Coffee“ angesagt, wo sich Gamper den Titel „Barista“ erworben hat. Dieser Titel weist den absoluten Kaffeekenner aus.

Grundlegende Fähigkeiten hat der Kaffeeprofessionist schon in frühester Jugend in seiner Familie offenbart. „Ich bin im Alter von sechs Jahren mit meinen Eltern aus Usbekistan nach Minden gekommen und habe

sehr früh eine Affinität zu Lebensmitteln gehabt. Schon als Kind hatte ich das Bedürfnis, meine Eltern und Gäste zu Hause kulinarisch zu verwöhnen.“

In den vergangenen Monaten wurden in vielen Übungsstunden zu Hause im gemeinsamen Haus der Eltern die Fähigkeiten auf die Probe gestellt. „Ich bin als Vertriebsleiter im Innendienst in einer Firma in Porta Westfalica tätig. Da ist der Geist gefordert. Mit der Kaffeebar wollte ich mit meinen Händen etwas schaffen, was es so noch nicht gibt.“

Gamper möchte auch andere ermuntern, Ähnliches in Angriff zu nehmen. „Das soll auch eine Botschaft sein, dass in Minden vieles möglich ist.“

Großen Wert legt Waldemar Gam-

per auf die Auswahl seiner Produkte. Von einer regionalen Rösterei werden Kaffeebohnen aus Äthiopien, Brasilien und Indien verwendet.

„Kofi“ nennt Waldemar Gamper seine Kaffeebar und freut sich samstags in der Zeit von 7 bis 13 Uhr auf nette Gäste. „Auch bei Regen und Wind, ich bin froh, dass ich hier in Minden meinen kleinen Traum umgesetzt habe.“

Vor einigen Wochen hat der Barista eine junge Frau kennengelernt, die ebenfalls die Leidenschaft zu Kaffeespezialitäten teilt und sogar bei einem Australienaufenthalt für zwei Jahre eine Kaffeebar betrieben hat. So ist der neue Marktbesitzer glücklich, dass er in Antonia Espey eine große Hilfe für seinen Stand gefunden hat.



Waldemar Gamper serviert Kaffeespezialitäten. Antonia Espey unterstützt ihn dabei. Foto: Volker Möhring